

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
mit höchst werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirtohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeitspalt 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 18.

Freitag den 11. Februar 1898.

11. Jahrgang.

Hundesperre in Aue.

Am 31. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt ein Hund frei umhergelaufen, an dem nach der Ebtung durch bezirksärztliche Untersuchung die Tollwut festgestellt worden ist. Nach § 38 des Reichsg. v. 1. Mai 1894, die Abwehr u. Unterdrückung von Viehseuchen und § 20 der Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes, sowie § 17 der Sächsischen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. Juni 1895 wird deshalb die Festlegung aller in dem Bezirke der Stadt Aue vorhandenen Hunde bis zum 5. Mai 1898 hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn sie einen sichern Maulkorb tragen; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß

die Hunde fest angeführte, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben des Viehes und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betroffen, so wird unter Umständen deren sofortige Ebtung angeordnet werden.

Zu wiederholten Malen werden nach den Strafbestimmungen zu dem obengenannten Gesetze bestraft.

Aue, den 4. Februar 1898. Der Rath der Stadt.

Rathsassessor Taube. Herrn

Aus letzter Woche.

Die verfloffene Woche gehet der hohen diplomatischen Intrige. Die Blicke sind etwas von Ostasien ab- und wieder auf Kreta hingelenkt worden, das vor nunmehr bald einem Jahre den Anlaß zum griechisch-türkischen Kriege bot. Die Dinge auf der Insel liegen sehr schlimm. Die dortigen „Christen“ stehen in fast noch üblerem Geruch als die „Armenier“ — und das will schon viel heißen — und die Mohammedaner Kretas sind zum größten Teil gewissenlose Heimgaten, die nur zum Moslein überreden, um bei den türkischen Gewaltthätern gut Weiler zu haben. Die Insel, von der Natur reich ausgestattet, scheint den Griechen ein begehrtes Brevier und ihr Prinz Georg hat sich bereit erklärt, die Amtsbürde des Gouverneurpostens auf sich zu nehmen. Als die Nachricht von seiner Kandidatur auftrat, glaubte man allgemein, es sei fauler Wis. Der ganze griechisch-türkische Krieg und der siegreiche Erfolg desselben für die Türken wäre unnütz gewesen, wenn der Sultan einem Griechen die Verwaltung des Landes anvertrauen wollte. Und der Zar tritt jetzt sehr energisch für die Kandidatur seines jüngeren Vetters ein und die auswärtigen Zeitungen wollen glauben machen, daß auch der deutsche Kaiser für die Kandidatur günstig gestimmt sei. Das ist natürlich nicht der Fall. Deutschland ist nicht gegen den Prinzen, wenn er den andern Wächern als geeigneter Kandidat erscheint — das ist alles! Prinz Georg hat aber gute Verwandtschaften und seine drei Tanten scheinen warm beim Zaren für ihn anzutreten. Die Unterredung hat schon manchen Schaden angerichtet, hoffentlich geht die Sache diesmal nicht schief. — In Oesterreich streiten die Studenten wegen des Verbois des Farbenragens. Sie machen „blau“, schlagen sich „braun, und blau“, obwohl ihnen am „schwarzen“ Best der Universitäten gut zugeredet wird, und obwohl sie selber noch „grün“ sind und zuerst nach Weisheit streben sollten. — Der Zar soll sich — wie eigentümlicherweise jetzt gemeldet wird, schon bei seiner vorjährigen Anwesenheit in Paris zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Prozesses ausgesprochen haben. Hat Dreyfus irgend etwas mit dem russischen Militärbevollmächtigten zu thun gehabt, so erscheint die Haltung des Zaren in einem eigenthümlichen, aber nicht ungünstigen Lichte. Da man in Frankreich so ziemlich alles thut, was man dem Selbstherrscher aller Meinen von den Augen absehen kann, so ist es doch wunderbar, daß man in diesem Falle der Anregung des Zaren nicht nachkam. — Der König von Griechenland soll sich privatim bereit erklärt haben, der Krone zu entsagen, wenn sein Griechenvolk zur Republik übergehen wolle und einen passenden Prinzen habe. Ob diese Weisung wahr oder falsch ist, muß dahingestellt bleiben. Soviel steht aber zweifellos fest, daß in Griechenland kein Mann existiert, der das allgemeine Vertrauen der Griechen genießt und daher hätte der König gut erklären, wie er erklärt haben soll. — Spanien und Amerika sind gegenwärtig wieder gut Freunde. Das amerikanische Kriegsschiff „Maina“ hat den Hafen von Havana wieder verlassen und wenn auch die Madrider Damenwelt sich gekümmert von den Festlichkeiten des dortigen amerikanischen Gesandten fernhält, so spart der Panzer-Diplomat sein Geld. — Ptolemaeus II., der im Jahre 285—247 v. Chr. Aegypten beherrschte, hat sich „betamlich“ auch den Beinamen „Ptolemaeus“ (Schwesterfreund) dadurch erworben, daß er die eigene Schwester heiratete. Er dehnte die Grenzen seines Reiches erheblich aus und fand endlich in einem wunderbaren Mausoleum seine letzte Ruhe. Doch nein: nicht die letzte Ruhe, denn spekulative Engländer haben das Land erworben, auf dem das nun längst verfallene Mausoleum stand, haben die Mumie des vor 21 Jahrhunderten verstorbenen Königs nach London geschleppt und dort ist sie dieser Tage meistbietend für 1500 Mk. an ein Karitätenkabinett versteigert worden; der Geheuer erzielte noch zwei andere Papyrollummen als Zugabe. So endet irdischer Glanz und Schimmer — alles ist eitel! — China fährt jetzt promptere Ju-

stiz ein. Der Mörder des deutschen Marosfen Schulze ist gefoltert worden. Daß der Hingerichtete wirklich der Thäter war, wollen wir hoffen. Sonst kommt es den Mandarinen auch gar nicht darauf an, dem ersten besten ihrer niedrig gestellten Landleute den Kopf abschlagen zu lassen, um den Ansprüchen der Ausländer auf „Sühne“ zu genügen. — Neuerlich werden die Rebellen gesellschaftsfähig. Die Spanier haben den Aufstand auf den Philippinen durch einen Vergleich mit den obersten Rebellenführer abgeschlossen, der für eine Abfindungssumme den Degen niederlegte, und so kommt auch aus Paris die Meldung, ein Attache der französischen Botschaft in Paris sei nach Genf gereist, um mit dem jungtürkischen Komitee zu verhandeln. Die Jungtürken fordern beamtlich für ihr Vaterland eine Verfassung nach europäischem Muster, wie sie schon vor 22 Jahren Midhat, der am 5. Februar 1877 durch eine Palastrevolution gestürzt wurde, wollte, lebt er jetzt als Verbannung in Arabien. Daß die türkische Regierung offiziell mit seinen Partiegängern in Beziehung tritt, ist eines der so oft zitierten „Zeichen der Zeit“.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der „Bürgerverein zu Aue“ beschloß, in seiner Sitzung vom letzten Montag, sein diesjähriges Fastnachtsvergnügen, bestehend aus Concert und Ball, Montag, den 21. Febr. v. anschießend am Fastnachtsdienstag Sauschlachten abzuhalten. Beiwohnerlichkeiten sollen im Bürgergarten stattfinden. Die hierzu nötigen Commissionen wurden ernannt. Auch erfolgte noch eine größere Zahl von Aufnahmen neuer Mitglieder.

Auf das heute Abend stattfindende Extra-Concert unserer Stadtkapelle im „Blauen Engel“ mit sorgfältig gewähltem Programm erlauben wir uns nochmals aufmerksam zu machen.

Nächsten Sonntag wird der „Naturheilverein Auerthal“ sein diesjähriges Stiftungsfest bestehend aus Concert, Vorträgen und Ball in Leonhardts Gasthaus feiern. Es verspricht ein in jeder Hinsicht genußreicher Abend zu werden und ist eine starke Theilnahme zu erwarten.

Eine böse Krankheit hat wieder im Auerthale Eingang gehalten, die Influenza, welche in vielen Familien ihre Opfer fordert. Wenn auch selten Todesfälle bei diesen „russischen Schnupfen“ vorkommen, so ist es doch immerhin eine recht qualende Krankheit, die ihre Opfer einige Tage an das Bett fesselt, mit starker Nervenerregung und starken Fiebererscheinungen verbunden ist und schlimme Nachwirkungen haben kann, denn nach der Verschaffenheit des Patienten geht sie oft in andere schwere Krankheiten über. Citronensaft u. laue Bäder sollen das beste Gegenmittel sein.

Der Frauen- und Jungfrauenverein Alderlein-Belle zur evangel. Gustav-Adolf-Stiftung kann auf das unter der neuen Vorsteherin, Frau Kirchschullehrer Müller, verordnete Jahr 1897 mit besonderer Freude zurückblicken. In den 12 Monatsversammlungen, die der Ortsparter Welser leitete, wurde fleißig zur die Glaubensgenossen in der Diaspora gearbeitet, sodas am Ende des Jahres zur Verteilung kommen konnten: 12 Paar baumwollene Strümpfe, 39 Paar wollene Strümpfe 1/2 Dgd. Knabenschürzen, 1/2 Dgd. Mädchenschürzen, 12 Knabenhemden, 22 Mädchenhemden 1 Dgd. weiße Taschentücher, 1 Dgd. bunte Taschentücher. Verteilt wurden diese Sachen an die evong. Erziehungsanstalten zum St. Petri-Stift in Höfzer und an das Freiwort-Asylheimstift in Hamm (beides Westfalen); erstere Anstalt erhielt noch in Saar 21 Mk. Weihnachtsgabe. Die Ausgaben des Vereines betragen 88 Mk. 38 Pf. (für Lokalbeleuchtung, Heizung, sorgt Frau Pauline Kirchert), die Einnahmen 127 Mk. 89 Pf. Von den besprochenen Anstalten liefen jetztige

Dankeschreiben ein, sodas die Vereinsmitglieder mit großem Eifer an die neue Jahresarbeit gehen. Wäre der Verein evangelischer Beuderte immer neue Beisitzerinnen zu seinem schönen Zweck finden.

Gesundheitsregel: Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Verdaulichkeit und verhindert so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pf. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken.

Die Bestandteile der echten Schweizer Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Sitge 1,5 Gr., Rosengarbe, Aloe, Abisatz je 1 Gr., Bitterke, Senian je 0,5 Gr., dazu Gemian- und Bitterkepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sie finden die schönsten Damen-

Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

6 Meter Frühjahrs- u. Sommerstoff f. M. 180 Pf.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. — Modedider gratis.
6 Meter Waschstoff zum Kleid für M. 1.68 Pf.
6 „ Sommer Nouveauté „ „ „ 2.10 „
6 „ „ „ „ „ „ 2.70 „
6 „ „ „ „ „ „ 3.90 „
6 „ „ „ „ „ „ „ 3.90 „

Moderne Kleider u. Blousenstoffe in großer Auswahl versehen in einzelnen Metern franco ins Haus.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verjandhaus.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot 3. gang. Anzug für M. 3.55.

Eisenbahn-Fahrplan

für Station Aue i. Erzgebirge.

Abgehende Züge.	Ankommende Züge.
Abfahrt nach Annaberg Früh 6,45, vorm. 10,29, mittags 12,26, nachm. 3,04 und 5,04, abends 8,36 und 10,12, nachts 12,07.	Ankunft von Annaberg früh 5,00 und 8,03, vorm. 11,23, mitt. 1,15, nachm. 3,40, abends 7,25, 9,42, nachts 11,24.
Abfahrt nach Zwickau. früh 5,05, vorm. 8,15, mit- tags 11,39 und 1,17, nachm. 5,03, abends 7,31 und 9,54.	Ankunft von Zwickau früh 6,37, vorm. 10,19 u. 11,18, mitt. 12,25, nachm. 2,49 und 4,53, abends 8,18, nachts 12,02.
Abfahrt nach Chemnitz Früh 5,10, vorm. 8,20, mit- tags 11,26 und 2,20, nachm. 5,00, abends 7,40 und 9,53.	Ankunft von Chemnitz früh 6,35, vorm. 10,22, mittags 11,21, nachm. 2,01 und 4,53, abends 9,38, nachts 1,07.
Abfahrt nach Adorf früh 6,59, vorm. 8,13, mit- tags 11,54, nachm. 5,06, abends 9,50.	Ankunft von Adorf früh 7,48, vorm. 10,18, mittags 11,18, nachm. 4,47, abends 9,28.